

Joachim Esenwein

Fraktionssprecher
Sophienstrasse 57
74363 Güglingen



Joachim Esenwein Sophienstraße 57 74363 Güglingen

Güglingen, den 30.06.2025.

An die
Stadtverwaltung Güglingen
Herrn Bürgermeister Michael Tauch
Marktstraße 21
74363 Güglingen

Einführung der Hilver-App für ein Helfernetzwerk in Güglingen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tauch,
die Bürger-Union stellt folgenden Antrag:

Die Stadt Güglingen entwickelt die Seniorenarbeit weiter und bietet die Hilver-App als Helfernetzwerk für Senioren an

Hilver-App in Kommunen

Die Hilver-App ist eine digitale Plattform zur Nachbarschaftshilfe, die zunehmend in Kommunen zur Unterstützung älterer Menschen eingesetzt wird. Die Hilver-App findet man seit 2023 v. a. in Baden-Württemberg. Talheim setzt sie seit 2024 ein. In Eberstadt und in Obersulm wird sie in diesem Jahre eingeführt. 17 Kommunen machen bereits mit.

Hilver bietet eine fertige Plattform („Software as a Service“) an, die leicht in bestehende Strukturen integrierbar ist. Die Betreiber stellen die App bereit, kümmern sich um Wartung und Weiterentwicklung und bieten Support bei Fragen. Kommunen haben keine Entwicklungsaufgaben.

Allgemeines zur Verwaltungsorganisation

Für die Verwaltung ist die Einführung mit einigen organisatorischen Schritten und anfänglichem bürokratischem Aufwand verbunden. Besonders interessant sind die Seiten von Obersulm und von Heilbronn, denn sie zeigen die Vorgehensweise (Obersulm) und eine für Interessierte sehr gut organisierte und aufbereitete Seite (Heilbronn).

Die Kommune benötigt eine lokale Anlaufstelle, die das Projekt koordiniert (s.u.). Dort melden sich Freiwillige persönlich an. Die Kommune stellt das polizeiliche Führungszeugnis aus. Die Helfer werden in das System aufgenommen. Die administrative Arbeit für die Stadtverwaltung besteht in der Sichtung der

Dokumente und der Freischaltung im System. Nach der Startphase hält sich der laufende Verwaltungsaufwand vergleichsweise in Grenzen. Die Vermittlung von Hilfeleistungen ist über die App automatisiert, so dass passende Helfer digital eine Benachrichtigung erhalten und selbständig zusagen können. Sinnvoll sind Auftaktveranstaltung, Flyer und die Einladung der über65-Jährigen, um einige Punkte zu nennen.

Anfallende Kosten

Die Kosten für die Installierung der APP sind überschaubar. Die Besuchsgemeinde Talheim mit 5000 Einwohnern sprach von ca. 3000 €/Jahr. Hinzu kommen Werbungskosten, je nachdem wie man die App bekanntmacht.

Nach unserer Einschätzung können die Kosten auch etwas höher liegen. Von einem Betrag von 5000 € kann sicher ausgegangen werden. Das ist die Erkenntnis, die sich aus den Erfahrungen der teilnehmenden Kommunen ableiten lässt. Möglichkeiten der Förderung sind zu prüfen, z.B. über das Förderprogramm „Bürgergesellschaftliches Engagement“.

Der Nutzen

Mit einem Helfernetzwerk kann Hilver („Hilfe vermitteln“) Hilfe ganz unkompliziert und niederschwellig zugänglich machen, den Weg für neue ehrenamtliche Helfer ebnen, für eine einfache Teilhabe und effektive Integration aller Menschen.

Mit der HILVER-APP Ehrenamtliche erreichen

Ehrenamtlich Engagierte können mit Hilfe der App Unterstützung anbieten, wenn es zeitlich passt. Das betrifft den Alltag, wie z.B. Hilfe beim Einkaufen, Fahrdienste, Übernahme von kleineren Reparaturen, Unterstützung bei alltäglichen Haus- und Gartenarbeiten, einfache IT-Hilfen, Begleitung bei einem Spaziergang oder auch einfach mal miteinander Kaffee trinken und reden.

Von diesem Hilfeangebot profitieren die Älteren, die Hilfe bekommen und die Jüngeren, die etwas Gutes tun können und mit einem Danke und Lächeln belohnt werden. In Güglingen leben aktuell etwa 1100 über 65-jährige Menschen. Diese Zahl wird steigen. Viele Ältere leben allein, und die Kinder wohnen in vielen Fällen nicht mehr in unmittelbarer Umgebung. Nicht alle Menschen werden Hilfen benötigen, aber wenn, dann kann diese App sehr hilfreich sein. Bei der Unterstützung geht es nicht um Pflegetätigkeiten oder durchgängige Hilfen, sondern um einfache Hilfe bei Alltagsleistungen, nicht um professionelle Leistungen. Nicht ausgeschlossen ist auch die Umkehr von Hilfen. Eine Vision kann sein, dass auch Ältere Jüngere unterstützen. Hilver könnte im Laufe der Zeit zu einem Generationenprojekt gegenseitiger Hilfe ausgebaut werden.

Die Hilver-App ist also keine Konkurrenz zu den Pflegediensten, sondern eine niederschwellige Ergänzung für Menschen, die in Würde altern können, weiterhin an der Gesellschaft teilhaben können und bei auftretenden Problemen nicht alleingelassen sind.

Einfache Technik, einfache Dienstleistung

Die Nutzer-App wird auf einem Smartphone/ Laptop/Tablet eingerichtet. Darauf sind verschiedene Kacheln zu den verschiedenen Angeboten zu sehen, z.B. technische Hilfe, Besuchsdienst, Einkaufen, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Nutzer tippt an, was er benötigt, und bekommt dann einen Anruf des Helfers, um die Details dann zu vereinbaren. Es geht schnell und unkompliziert. Wer von den älteren Menschen kein Smartphone oder Tablet verfügt, wem die Handhabung zu schwierig sein sollte, der kann trotzdem mitmachen. Es geht auch telefonisch!

Im Sommer 2024 wurde uns bei einem Gespräch im Familienzentrum signalisiert, dass ehrenamtliche HelferInnen zur Verfügung stehen würden, bzw. aktiviert werden können.

Sicherheit für die Seniorinnen und Senioren

Die Helfer lassen sich nach Erstellung des polizeilichen Führungszeugnisses bei der Stadtverwaltung mit Bild registrieren. Das Foto erscheint auch in der App, so dass die Nutzer wissen, wer kommt und Hilfe anbietet.

Überschaubarer Personaleinsatz

Die Stadt Güglingen ist aus unserer Sicht inzwischen personell so aufgestellt, dass dieses Angebot eingerichtet werden kann. Frau Boden, die Leiterin im Sachgebiet Bildung, Betreuung, Beteiligung, deren Aufgabengebiet auch die städtische Seniorenarbeit betrifft, kann in Zusammenarbeit mit dem Personal im Familienzentrum dieses Angebot für Güglingen anbieten und bewerben. Zum Kennenlernen müssen persönliche Gespräche geführt werden, denn es handelt sich um Vertrauensverhältnisse, wenn Helfer in Wohnungen kommen, wenn Helfer auf persönliche Lebensumstände der Nutzer treffen. Verschiedene Kommunen haben Ehrenamtliche geworben, die sie im Prozess unterstützen. Beim Besuch in der Gemeinde Talheim, die die App bereits eingeführt hat, und die Erfahrungen gesammelt hat, geht man nach Erstellung der App und des Angebots im laufenden Betrieb von 2-3 Std. AZ/Woche für Gemeinden mit 5000 Einwohnern aus.

Mit freundlichem Gruß



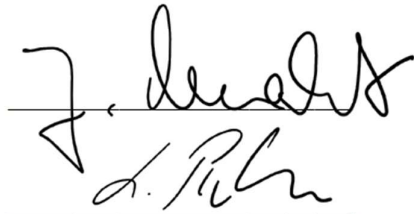
Joachim Esenwein
Fraktionssprecher der Bürger-Union

Weitere Unterschriften:

Stefan Ernst
Stadtrat der Bürger-Union



Joachim Knecht
Stadtrat der Bürger-Union



Lukas Penka
Stadtrat der Bürger-Union



Renate Nowak
Stadträtin der Bürger-Union



Doris Schuh
Stadträtin der Bürger-Union



Lukas Ernst
Stadtrat der Bürger-Union

